

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **26 (1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

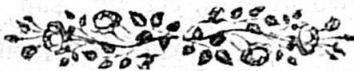
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Dinge, auf die man achten sollte, wenn man gut schlafen will, bringt Dr. Dabbs in der Wochenschrift „English Mechanic“. Nachdem die Rücksichten auf genügende Lüftung des Schlafzimmers und auf ein leichtes Abendessen in nicht zu kurzer Zeit vor dem Zubettgehen als selbstverständlich erwähnt worden sind, gibt der Arzt noch folgende Anordnung: Sei aufmerksam auf alle Gashähne in deiner Wohnung und sieh zu, daß sie nicht undicht oder gar offen stehen. Laß keine Gasflamme in der Nacht brennen, denn sie verdirbt die Luft in außerordentlichem Grade.

Hüte dich vor einer Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche, denn in dieser verwickelten hastigen Welt wird es selbst zur Nachtzeit selten irgendwo ganz ohne Geräusche abgehen. Deine Ruhe muß in dir selbst sein. Wer einen leichten Schlaf hat, kann trotzdem gut schlafen. Was man die Tiefe des Schlafes nennt, ist noch kein Merkmal einer vollkommenen und erquicklichen Ruhe. Bemühe dich nicht darum, die Schlafzimmern künstlich zu verdunkeln, sondern schließe wenigstens das natürliche Licht nicht aus. Laß es ungehindert durch die Fenster eintreten, und gewöhne dich dabei zu schlafen. Trinke und benutze viel Wasser und atme große Mengen reiner Luft.

Es ist ein Unsinn zu sagen, Nachtlust sei unter allen Umständen schädlich. Die Luft in einem Zimmer, dessen Fenster dicht verschlossen sind, würde auch Nachtlust sein, aber diese Nachtlust ist weitaus schädlicher als irgendwelche sein kann, die aus dem Freien hereinkommt.

(Schweizer Frauen-Zeitung.)



Korrespondenzen und Heilungen.

Wien, 16. September 1915.

Herrn Direktor

der Sauter'schen Laboratorien

in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor!

Beehre mich, Ihnen folgende Mitteilung über die wunderbare Kraft der Sauter'schen homöopathischen Mittel zu machen.

Da ich vor einigen Monaten an einer sehr heftigen **Nierenentzündung** litt, habe ich Ihre wertigen Heilmittel angewandt und dieselben neuerdings hochzuschätzen gelernt. Ich litt die heftigsten Schmerzen, so daß ich weder stehen, sitzen, noch liegen konnte. Bei diesen krampfhaft sich wiederholenden Schmerzen, bei welchen ich mich im Bette herumwälzte und laut schreien mußte, nahm ich Febrifuge 1, Angioitique 1, Lymphatique 1 und Nerveux innerlich, und wandte äußerlich Angioitique 2, Febrifuge 2, und Gelbes Fluid in breiten warmen Umschlägen an, welche außerordentlich gute Dienste leisteten.

Schon wenige Stunden nach der Einnahme der obengenannten Mittel in der ersten Verdünnung milderte der Schmerz sich insoweit, daß man, ohne mir bei dem nötigen Umwenden im Bett, Schmerzen zu verursachen, die Umschläge wechseln konnte. Diese großen Umschläge, im Verein mit der Lösung zum Trinken, waren ungemein wohltuend und nach Verlauf eines halben Tages blieben die Schmerzen ganz weg. Die innerliche Anwendung von Angioitique 1,

Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 6 in zweiter Verdünnung und die äußerliche Anwendung von Weißer Salbe auf die Nierengegend hob die Entzündung in Zeit von 9 Tagen vollständig auf. Während dieser Zeit ging ein sehr trüber, wie mit grobem Mehl gemischter Urin ab, so daß es mich nicht mehr wunderte, daß die Entzündung in den Nieren bestanden hatte.

Die angewandten Mittel förderten auch den Appetit, so daß ich die verlorenen Kräfte rasch wieder einholen konnte; zehn Tage später fühlte ich mich wieder vollkommen gesund.

Mit vorzüglicher Hochachtung grüßt

J. Sturm.

Stettin, 29. November 1914.

Herrn Dr. Jnsfeld

Arzt des Sauter'schen Institutes

in Genf.

Hochgeehrter Herr!

Anfangs Oktober bat ich Sie schriftlich um ihren Rat wegen meines 2 Jahre alten Töchterchens, welches unser Hausarzt bereits seit 11 Wochen behandelte, aber leider ohne jeglichen Erfolg. Trotz aller Medizin nahm das Mädchen immer mehr ab, hatte öfters etwas Fieber und litt an Appetitlosigkeit und unruhigem Schlaf. Das Kind sah bleich und abgemagert aus und auch der Arzt konnte sich nicht erklären, warum der Zustand derselben immer bedenklicher wurde.

Da schrieben Sie mir, das Kind müsse wahrscheinlich an **Wurmkrankheit** leiden und Sie wollten es zunächst mit einer Behandlung gegen Würmer versuchen. Sie verordneten Vermifuge 1 und Vermifuge 2 abwechselnd trocken einzunehmen, zweimal täglich von jedem

3 Korn, und wirklich in 8 Tagen war mein Töchterchen von mehreren Spulwürmern befreit und hat auch seither nicht wieder an Würmern gelitten. Außer den beiden Vermifuges hatten Sie dem Kinde auch Pastillen von Santonin und Jalape verordnet. Gleich die ersten Tage nach Einnahme der obengenannten Mittel hat das Kind nicht mehr gefiebert und hat wieder Appetit und ruhigen Schlaf bekommen.

Da es noch etwas mager und blutarm war, rieten Sie mir, dem Kinde, zur Stärkung, täglich, zweistündlich, einen Kaffeelöffel zu trinken zu geben der Lösung von Angioitique 3, Lymphatique 1 und Organique 9 in erster Verdünnung. Durch dieses Mittel und durch eine gleichzeitige Kur mit Panutrin war das Kind in einer Zeit von etwa 6 Wochen wieder so stark und so munter wie nie zuvor. —

Für diese vortreffliche Kur Ihnen, Herr Doktor, meine aufrichtige Dankbarkeit ausprechend zeichnet mit hochachtungsvollem Gruß
Ihre ergebene

Johanna Widmer.

Stuttgart, 17. Juli 1915.

Herrn Dr. Jnsfeld

Sauters Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Im März dieses Jahres schrieb ich Ihnen, daß meine 14jährige Tochter infolge einer vor 5 Wochen erlittenen Erkältung an einer **tatarthalischen Lungenentzündung** mit Fieber litt.

Meine Tochter war fortwährend von einem heftigen Husten geplagt, der ihr Tag und Nacht keine Ruhe ließ, dabei hatte sie einen eiterigen Auswurf, manchmal auch mit kleinen Blutstreifen vermischt, sie hatte stechende Schmerz an der rechten Brust, beständig ziemlich hohes

Fieber, welches namentlich abends zunahm und gegen Morgen bei starker Schweißabsonderung etwas abnahm. Der Husten und der Schmerz ließen die Kranke nachts nicht schlafen, das Fieber hatte den Appetit sehr vermindert; somit wurde nur sehr ungenügende Nahrung genommen und es trat Abmagerung und Blutarmut ein.

Der Arzt, der meine Tochter behandelte, schüttelte schon bedenklich den Kopf und sprach von drohender Lungenschwindsucht.

In Beantwortung meines Briefes vom 21. März rieten Sie für meine Tochter zu folgender Behandlung: 1) Täglich ein Glas trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febri-fuge 2, Lymphatique 5, Organique 1 und Pectoral 2 in der zweiten Verdünnung. 2) Morgens und abends je 3 Korn Febrifuge 1 mit je 3 Korn Nerveux trocken nehmen; morgens, mittags und nachmittags je 6 Korn Pectoral 3 nehmen, abends und einmal in der Nacht je 6 Korn Pectoral 4. 3) Während des Tages warme Umschläge auf die kranke Brustgegend machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid; und für die Nacht eine Einreibung mit Weißer Salbe vornehmen.

Nach 14tägiger Kur fühlte meine Tochter sich schon viel besser, die Schmerzen waren verschwunden, das Fieber war geringer, Nachtschweisse fanden nicht mehr statt, der Husten nahm schon merklich ab, der Auswurf war besser und nicht mehr mit Blut vermischt; die Kranke konnte nachts schlafen, sie bekam etwas mehr Appetit und fing an auch in den Kräften sich ein wenig zu erholen. Vierzehn Tage später war sie vollkommen geheilt und rieten Sie von einer weiteren Behandlung abzusehen, aber während 4-6 Wochen noch eine Kur mit Panutrin zu machen.

Meine Tochter erfreut sich seitdem der besten

Gesundheit und hat ein frisches und blühendes Aussehen. Wir sind Ihnen beide von Herzen dankbar und verbleiben in großer Erkenntlichkeit Ihre ergebenen

Frau u. Fräulein Ebstein.

Winterthur (Schweiz), 11. November 1915.

Herrn Dr. Zinsfeld

Sauters Laboratorien, Genf.

Wertester Herr Doktor!

Bin sehr glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich seit 3 Monaten von meinem **Astervorfall** geheilt bin. Seit mehr als 14 Monaten dauerte dieses Leiden, als ich schließlich, durch eine Verwandte von mir dazu ermutigt, mich Anfangs Juni an Sie wandte, Sie um Ihren Rat und ihre Hilfe bittend. — Damals verursachte mir der Vorfall, der in Folge langjähriger Verstopfung und des sich stets wiederholenden harten Oranges beim Stuhlgang sich gebildet hatte, sehr große Beschwerden, da ich den Mastdarm auf keine Weise mehr in seine richtige Lage zurückbringen konnte. Man riet mir zu einer Operation, ich konnte mich aber nicht dazu entschließen. Sie rieten mir Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 5, Organique 6 und Organique 4 in dritter Verdünnung zu nehmen; abends ein Stuhlzäpfchen mit Angioitique anzuwenden, morgens ein warmes Sitzbad zu nehmen mit Zutat von Lymphatique 5, Organique 5 und Rotem Fluid; nach jedem Stuhlgang den After sehr sorgfältig zu reinigen und nachher, mit Hilfe von Weißer Salbe, den Darm in seine Lage zurückzubringen zu versuchen. Weiße Salbe und die Stuhlzäpfchen brachten mir schon nach wenigen Tagen insofern Linderung,

daß sie die Hitze und die Entzündung im Darm milderten; nach 14tägiger Kur gelang es mir zum ersten Mal den Darm zurückzubringen. Von da an fing der Schließmuskel des Mastdarmes an sich allmählig zu kräftigen und da kein Vorfall mehr stattfand, empfahlen Sie mir, nebst den Stuhlzäpfchen auch kleine Klystiere mit Lymphatique 5, Organique 5 und Rotem Fluid zu machen. Nach einer Kur von anderthalb Monaten war ich von meinem so sehr peinlichen Leiden vollständig befreit. —

Mit dankbarer Anerkennung und mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Fritz Hoeßh.

Eine hygienische neue Methode. In Chicago sollen 10,000 Familien, unter ihnen auch die von Millionären, ein merkwürdiges System der Ernährung angenommen haben; sie essen nichts Gekochtes, kein Brot, keine Süßigkeiten, nur ungekochte Speisen, Fleisch, Gemüse und Eier. Sie haben sich zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen, deren Anhängerzahl von Tag zu Tag wächst. Ihre, gelinde gesagt, „hygienische Methode“ begründen sie damit, daß durch das Kochen das „nährende Prinzip“ der Zellen zerstört würde. Nahrungsmittel zu kochen heißt bei Ihnen die Natur verletzen.

Inhalt von Nr. 2 der Annalen 1916.

Die Phantasie. Ihr Wesen, ihre Macht und ihre Bedeutung für das menschliche Dasein. (Fortsetzung). — Die Luft (Schluß). — Widerstandsfähigkeit gegen Kälte. — Burenkorn, eine billige, gesunde und sättigende Volksnahrung. — Korrespondenzen und Heilungen: Zuckerharnruhr; Bleichsucht; weißer Fluß; Magentarrh; Nervöses Fieber; Blut- und Nervenkrankheit.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospekte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,
Harngrise,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinktur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden